



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers

Hannover, 1899

24. Sonntag nach Trinitatis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65772)

wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde, und ist schon jetzt, daß die Toten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören; und die sie hören werden, die werden leben. Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in ihm selber.

Nachmittags.

Lektion aus dem Alten Testamente. Psalm 126. (Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten.)

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Ruhmens sein. Da wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Großes an ihnen gethan. Der Herr hat Großes an uns gethan; des sind wir fröhlich. Herr, wende unser Gefängnis, wie du die Wasser gegen Mittag trocknest. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Samen; und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Lektion aus dem Neuen Testamente. 1. Tim. 4, 1—11. (Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze.)

Der Geist aber sagt deutlich, daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel, durch die, so in Gleisnerei Lügenredner sind, und Brandmal in ihrem Gewissen haben, und verbieten, ehelich zu werden, und zu meiden die Speise, die Gott geschaffen hat, zu nehmen mit Dankagung, den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen. Denn alle Kreatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Dankagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet. Wenn du den Brüdern solches vorhältst, so wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bei welcher du immerdar gewesen bist. Der ungeistlichen aber und altvettelischen Fabeln entschlage dich; übe dich selbst aber an der Gottseligkeit. Denn die leibliche Übung ist wenig nütze; aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. Das ist je gewißlich wahr und ein teuer wertens Wort. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geschmähert, daß wir auf den lebendigen Gott gehoffet haben, welcher ist der Heiland aller Menschen, sonderlich aber der Gläubigen. Solches gebiete und lehre.

24. Sonntag nach Trinitatis.

Vormittags.

Epistel. Kol. 1, 9—14. (Er hat uns tüchtig gemacht zu dem Erbteil der Heiligen im Licht.)

Verhalben auch wir, von dem Tage an, da wir es gehöret haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntnis seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand, daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn, zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken und wachset in der Erkenntnis Gottes, und gestärket

werdet mit aller Kraft nach seiner herrlichen Macht in aller Geduld und Langmütigkeit mit Freuden, und dankset dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht; welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis und hat uns verſetzt in das Reich ſeines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch ſein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Evangelium. Matth. 9, 18—26. (Lege deine Hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig.)

Da er ſolches mit ihnen redete, ſiehe, da kam der Oberſten einer, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: Herr, meine Tochter iſt jetzt geſtorben; aber komm, und lege deine Hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig. Und Jeſus ſtund auf, und folgte ihm nach und ſeine Jünger. Und ſiehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührte ſeines Kleides Saum an. Denn ſie ſprach bei ſich ſelbſt: Möchte ich nur ſein Kleid anrühren, ſo würde ich geſund. Da wandte ſich Jeſus um, und ſah ſie, und ſprach: Sei getroſt, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward geſund zu derſelbigen Stunde. Und als er in des Oberſten Haus kam, und ſah die Pfeifer und das Getümmel des Volks, ſprach er zu ihnen: Weichet! denn das Mägdlein iſt nicht tot, ſondern es ſchläft. Und ſie verlachten ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff ſie bei der Hand; da ſtund das Mägdlein auf. Und dies Gerücht erſcholl in dasſelbige ganze Land.

Epistolische Lektion. Jak. 4. (So ſeid nun Gott unterthänig.)

Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommt es nicht daher: aus euren Wollüſten, die da ſtreiten in euren Gliedern? Ihr ſeid begierig, und erlanget es damit nicht; ihr haſſet und neidet, und gewinnet damit nichts; ihr ſtreitet und krieget; ihr habet nicht, darum daß ihr nicht bittet; ihr bittet und krieget nicht, darum daß ihr übel bittet, nämlich dahin, daß ihr es mit euren Wollüſten verzehret. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wiſſet ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft iſt? Wer der Welt Freund ſein will, der wird Gottes Feind ſein. Oder laßt ihr euch dünken, die Schrift ſage umſonſt: „Den Geiſt, der in euch wohnet, gelüſtet wider den Haß?“ Und giebt reichlich Gnade. Sintemal die Schrift ſagt: „Gott widerſtehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade.“ So ſeid nun Gott unterthänig. Widerſtehet dem Teufel, ſo fliehet er von euch. Nahet euch zu Gott, ſo nahet er ſich zu euch. Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keuſch, ihr Wankelmüthigen. Seid elend, und traget Leid, und weinet; euer Lachen verkehre ſich in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit. Demüthiget euch vor Gott, ſo wird er euch erhöhen. Aſterredet nicht unter einander, lieben Brüder. Wer ſeinem Bruder aſterredet, und urtheilet ſeinen Bruder, der aſterredet dem Geſetz, und urtheilet das Geſetz. Urtheileſt du aber das Geſetz, ſo biſt du nicht ein Thäter des Geſetzes, ſondern ein Richter. Es iſt ein einiger Geſetzgeber, der kann ſelig machen und verdammen. Wer biſt du, der du einen andern urtheileſt? Wohl an, die ihr nun ſaget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen ein Jahr da liegen, und hantieren, und gewinnen; die ihr nicht wiſſet, was morgen ſein wird. Denn was iſt euer Leben? Ein Dampf iſt es, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verſchwindet er. Dafür ihr jagen ſolltet: So der Herr will, und wir leben, wollen wir dies oder das thun. Nun aber rühmet ihr euch in eurem Hochmut. Aller ſolcher Ruhm iſt böſe. Denn wer da weiß, Gutes zu thun, und thut es nicht, dem iſt es Sünde.

Evangelische Lektion. Joh. 10, 22—30. (Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.)

Es war aber Kirchweihe zu Jerusalem, und war Winter. Und Jesus wandelte im Tempel in der Halle Salomos. Da umringten ihn die Juden, und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du unsre Seelen auf? Bist Du Christus, so sage es uns frei heraus. Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die ich thue in meines Vaters Namen, die zeugen von mir. Aber ihr glaubet nicht; denn ihr seid meine Schafe nicht, als ich euch gesagt habe. Denn meine Schafe hören meine Stimme, und Ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer denn alles; und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eins.

Nachmittags.

Lektion aus dem Alten Testamente. Pred. Salom. 7, 3—9. (Das Herz der Weisen ist im Klaghause.)

Es ist besser, in das Klaghaus gehen denn in das Trinkhaus; in jenem ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmt es zu Herzen. Es ist Trauern besser denn Lachen; denn durch Trauern wird das Herz gebessert. Das Herz der Weisen ist im Klaghause, und das Herz der Narren im Hause der Freuden. Es ist besser, hören das Schelten des Weisen denn hören den Gesang der Narren. Denn das Lachen des Narren ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen; und das ist auch eitel. Ein Widerspenstiger macht einen Weisen unwillig, und verderbet ein mildes Herz. Das Ende eines Dinges ist besser denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser denn ein hoher Geist.

Lektion aus dem Neuen Testamente. 2. Tim. 3, 1—13. (Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden.)

Das sollst du aber wissen, daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen. Denn es werden Menschen sein, die von sich selbst halten, geizig, ruhmredig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich, störrig, unversöhnlich, Schänder, unkeusch, wild, ungütig, Verräter, Frevler, aufgeblasen, die mehr lieben Wollust denn Gott; die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie. Und solche meide! Aus denselbigen sind, die hin und her in die Häuser schleichen, und führen die Weiblein gefangen, die mit Sünden beladen sind, und mit mancherlei Lüsten fahren, lernen immerdar, und können nimmer zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Gleicher Weise aber, wie Jannes und Jambres Mosi widerstunden, also widerstehen auch diese der Wahrheit; es sind Menschen von zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben. Aber sie werden es die Länge nicht treiben; denn ihre Thorheit wird offenbar werden jedermann, gleich wie auch jener war. Du aber hast erfahren meine Lehre, meine Weise, meine Meinung, meinen Glauben, meine Sanftmut, meine Liebe, meine Geduld, meine Verfolgung, meine Leiden, welche mir widerfahren sind zu Antiochien, zu Ikonien, zu Lystra, welche Verfolgung ich da ertrug; und aus allen hat mich der Herr erlöst. Und alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden. Mit den bösen Menschen aber und verführerischen wirds je länger je ärger, verführen und werden verführt.